

# George Soros und die zwangsoffene Gesellschaft

Von Leandra Bernstein

George Soros läßt seit langem seine spekulativen Milliarden Gewinne in korrupte Kanäle fließen, die nach außen als "philanthropische" oder "Menschenrechts"-Organisationen getarnt sind. Sein Ziel ist die Abschaffung jeder Form von nationaler Souveränität.

Während das Weltfinanzsystem aus dem letzten Loch pfeift, hat die Londoner City einmal mehr George Soros losgeschickt, um an diesem strategischen Wendepunkt in der Weltgeschichte die Pforten zur Hölle zu öffnen. Soros spielt seit langem eine zentrale Rolle dabei, Nationen unter Kontrolle zu halten, indem er seine spekulativen Milliarden Gewinne in korrupte Kanäle fließen läßt, die nach außen als „philanthropische“ oder „Menschenrechts“-Organisationen getarnt sind. Sein Ziel ist die Abschaffung jeder Form von nationaler Souveränität, wie er sich selbst äußert: „Demokratie und offene Gesellschaft lassen sich nicht von außen erzwingen, denn das Souveränitätsprinzip steht äußerer Einmischung im Wege... Zugegeben, es ist schwer, sich in die inneren Angelegenheiten souveräner Länder einzumischen, aber es ist wichtig, sich dem Problem zu stellen.“

## Menschenhaß, keine Menschenliebe

Während seiner ersten Strafverfolgung wegen Aktienmanipulation im Jahr 1979 gründete George Soros den *Open Society Fund*. Der Fonds diente dem Zweck, durch philanthropische Organisationen, die inzwischen in 29 Ländern tätig sind, „offene Gesellschaften“ zu schaffen. Ausgehend davon, daß „Staaten Interessen, aber keine Prinzipien“ haben, stellt sich Soros eine ideale offene Gesellschaft so vor, daß sie partikuläre Nationalinteressen unterdrücke, während eine internationale Politik- und Finanzstruktur die Verantwortung für das Wohl des sogenannten Gemeinwohls übernehme.<sup>1</sup> Um diesem Gemeinwohl zu dienen, stattet Soros seine philanthropen Organisationen mit reichlich Geld aus und kauft sich damit Schlüsselbereiche der Gesellschaft, die dann darauf angesetzt werden, Regierungen zu stürzen, die eine „geschlossene Gesellschaft“ beizubehalten versuchen.<sup>2</sup> Wenn eine Nation Kontrolle über ihre eigenen Naturschätze ausüben will, ist sie eine geschlossene Gesellschaft. Wenn eine Nation ihre Wirtschaft und Arbeitskraft durch Zölle und Bestimmungen entwickeln will, ist sie eine geschlossene Gesellschaft. Jede Nation, die die Globalisierung (d.h. den britischen Imperialismus) ablehnt, ist eine geschlossene Gesellschaft und wird zur Zielscheibe von Soros und dessen Schattenregierung.

Das Open Society Institute (OSI), Human Rights Watch, die Soros Foundation, Extractive Industries Transparency Institute sind alle geheimdienstliche Einrichtungen britischen Stils unter der Oberaufsicht von Soros. 2002 gab Soros an, in fünf Jahren persönlich über 2,1 Mrd. \$ für seine philanthropischen Unternehmungen ausgegeben zu haben. Über seine Organisationen schrieb er: „Sie arbeiten mit der Regierung zusammen, wenn sie es können, und unabhängig von der Regierung, wenn sie es nicht können, manchmal stehen sie in offener Opposition. Wenn Stiftungen mit der Regierung zusammenarbeiten können, sind sie wirksamer; wenn sie es nicht können, ist ihre Arbeit dringender und anerkannter, weil sie eine alternative Finanzierungsquelle für die Zivilgesellschaft bieten. Eine allgemeine Regel lautet, je schlechter die Regierung, desto besser die Stiftung, weil sie den Einsatz und die Unterstützung der Zivilgesellschaft genießt.“

Im gleichen Jahr gründeten George Soros und der Liberalimperialist Tony Blair das Extractive Industries Transparency Institute (EITI), um einen internationalen Standard zu schaffen, nach dem öl-, gas und mineralienreiche Nationen Einkünfte von Staatsunternehmen offenlegen müssen. EITI übt Druck auf die Regierung aus, einen Standard für Einnahmeberichte einzurichten, der es ihm erlaubt, Einblick in die Einnahmen von Staatsunternehmen in strategischen Industriebereichen zu nehmen. Was auch nur ansatzweise nach Verhalten einer „geschlossenen Gesellschaft“ aussieht, wird vor das Tribunal bezahlter Demonstranten gebracht, oder UNO, Weltbank, IWF, WTO usw. können zur Verhängung von Sanktionen angerufen werden, wenn dieses Verhalten imperiale Interessen ernsthaft bedroht. Der Prozeß, eine souveräne Nation einem festen internationalen Verhaltensstandard zu unterwerfen, nennt sich „Transparenz“. Die festen Beziehungen unter diesen unterworfenen Nationen nennen sich Imperium.

Blair äußerte sich auf dem UN-Gipfel im September 2005 explizit zu solchen internationalen Institutionen: „Zum ersten Mal sind wir uns auf diesem Gipfel einig, daß Staaten nicht das Recht haben, innerhalb ihrer Grenzen alles zu tun, was sie wollen, sondern daß wir im Namen der Menschheit eine gemeinsame Pflicht haben, Menschen zu schützen, wo ihre eigenen Regierungen das nicht tun.“<sup>3</sup> Das EITI hat bereits 23 Länder im Visier, die vom Commonwealth geschluckt und ausgeplündert werden sollen. Dazu gehören hauptsächlich Länder in Afrika, aber auch wichtige Staaten, die an Rußland und China grenzen.

Dennoch haben selbst viele wohlgesinnte Leute in den USA, Europa und anderswo Soros ihre Unterstützung erklärt, weil er sich für die „Menschenrechte“ einsetze, „autoritäre Regime“ bekämpfe und für „Transparenz“ Sorge.

## **Der Kampf für Eurasien**

In seiner historischen Wirtschaftsprognose von 1983 hatte Lyndon LaRouche erklärt, daß, wenn die Sowjetunion den Vorschlag seiner Strategischen Verteidigungsinitiative ablehnte, „der Druck auf die Comecon-Wirtschaft zu einem Kollaps dieses Wirtschaftssystems in etwa fünf Jahren führen wird.“ In einer weiteren historischen Rede 1988 im Berliner Kempinski-Hotel wiederholte LaRouche seine Warnung: „Alle diejenigen, die Politiker von Weltrang sind, wissen, daß die Welt in eine Phase eingetreten ist, die das Ende der Nachkriegsära bedeutet... Was Regierungen in den kommenden zwei Jahren tun werden, wird über das Schicksal der gesamten Menschheit im gesamten nächsten Jahrhundert oder länger entscheiden... Die Zeit für eine kühne Entscheidung über die amerikanische Politik gegenüber Mitteleuropa ist gekommen.“ Zur damaligen Zeit stand die LaRouche-Bewegung im Gespräch mit einflußreichen Kreisen Eurasiens, um für die Idee des Produktiven Dreiecks Paris-Berlin-Wien und später für die Eurasische Landbrücke zu werben, um die gesamte Region in eine prosperierende Gemeinschaft von Nationalstaaten zu verwandeln.

LaRouche war der erste, der den kommenden Wendepunkt in der Weltgeschichte erkannte, doch das britische Establishment, das auch in langen historischen Wellen denkt, betrachtete die Krise in Deutschland und der Sowjetunion als Öffnung für eine dramatische Wende zu seinen Gunsten.

George Soros war ihr Wegbereiter, der abgestellt wurde, seine Stiftungen wie ein Netz über den gesamten umkämpften osteuropäischen Raum auszuwerfen. Die Stefan-Batory-Stiftung in Polen war der Vorreiter für den europäischen Probelauf von Jeffrey Sachs' „Schocktherapie“, mit der in der gesamten Region freimarktwirtschaftliche Ausbeutung und monetäre Austerität eingeführt wurden.

Soros schrieb über sein polnisches Projekt: „Der IWF stimmte zu und das Programm lief am 1. Januar 1990 an. Für die Bevölkerung war es sehr hart, aber die Menschen waren bereit, Schmerzhaftes auf sich zu nehmen, um einen wirklichen Wechsel zu erreichen... Die Inflation wurde gesenkt, der Erfolg aber noch nicht gesichert, denn die strukturellen Anpassungen kommen nur langsam voran. Die Produktion ist um 30%, aber die Beschäftigung um 3% gesunken. Das bedeutet, das etablierte Management der Staatsbetriebe nutzte die Frist, die es mit den Lohnforderungen erhielt, um seine Gewinnspannen zu verbessern und die Arbeiter in Beschäftigung zu halten. Es gibt eine unheilige Allianz zwischen Betriebsführung und Arbeitern, die schwer aufzubrechen sein wird.“ Soros' Ziel war mit anderen Worten: Schachtsche Sparpolitik, Sklavenarbeitsbedingungen und die Aufkündigung von Beschäftigungsgarantien für die Staatsbediensteten.

Mit dem gleichen Modell ging man auch gegen Rußland vor, wobei Soros sich für den Schatalin-Plan einsetzte, um den sowjetischen militärisch-industriellen Komplex zu zerschlagen und „Haushaltsdisziplin“ zu erzwingen. Soros' Programm richtete eine Katastrophe an: wahllose Privatisierung der Staatsbetriebe, schmutzige Geschäfte zum Ausverkauf militärischer Bestände, Rohstoffschmuggel, Waffen und Drogen. In nur fünf Jahren rutschten weite Teile der produktiven Arbeitnehmerschaft in kriminelle Aktivitäten ab, und Rußland erlebte eine massive Ausdehnung des Drogenhandels und -konsums.<sup>4</sup>

In den Jahren nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion gründete Soros Stiftungen in 23 Ländern. Nach Beginn des Balkankriegs 1991 pumpte Soros Millionen in die Region; allein nach Kroatien flossen Gelder in Höhe von 15 Mio. \$ für politische Subversion. Im Dezember 1996 stellte der kroatische Präsident Franjo Tudjman fest: „Mit Soros' Hilfe haben [seine Organisationen] die Gesellschaft vollkommen infiltriert... An ihrem Projekt sind 290 verschiedene Institutionen und Hunderte von Menschen beteiligt... Durch finanzielle Unterstützung haben sie Mitglieder aus allen Altersstufen und Klassen angezogen, von Gymnasiasten bis Journalisten, Universitätsprofessoren und Akademiker, aus allen Kreisen der Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft, Gesundheit, Recht, Literatur... Sie sagen ganz offen, ihre Aufgabe sei es, die Eigentums- und Regierungsstrukturen durch Geldspenden zu verändern... Um günstige Umstände für die Unterwanderung der jetzigen Staatsgewalt und der Lage in Kroatien zu schaffen, um Kontrolle über alle Lebensbereiche zu gewinnen, wollen sie ihre Energien und ihren Einfluß auf die Medien und die Welt der Kultur richten.“

Im gleichen Zeitraum gründete Soros die *Internationale Wissenschaftsstiftung (IWS)*, über die russischen Wissenschaftlern ansehnliche Fördergelder angeboten wurden. Die Leute waren arm und suchten nach einem Lebensunterhalt; Soros schaltete sich mit Projekten und mit Geld ein. Viele teilten vertraulich mit, ihnen sei bewußt, daß dies falsch sei, aber sie brauchten das Geld zum Überleben. Auch wenn er die Wissenschaftler bezahlen konnte, Soros' Forschungsinvestitionen reichten nicht annähernd aus, um wissenschaftliche Durchbrüche zu erzielen. US-Geheimdienstquellen waren überzeugt, daß Soros nur ihre Gehirne anzapfen wollte. Die *IWS* zahlte anfänglich große Fördersummen, aber als Soros nach und nach Gelder abzog, verließen auch viele junge Wissenschaftler das Land, wodurch Rußland wichtiges geistiges Kapital verlor.

2003 kündigte Soros offiziell an, er werde Rußland die Unterstützung entziehen, um sich mehr den USA widmen zu können, weil er ganz „mit dem Problem der Globalisierung“, und nach dem 11. September „mit der Rolle der Vereinigten Staaten in der Welt“ beschäftigt sei. Am 12. Juni desselben Jahres gab das *OSI* eine Initiative bekannt, in den nächsten zehn Jahren 800 Mio. \$ auszugeben, „um demokratische

und progressive Reformen in den Vereinigten Staaten zu fördern“. Stipendiaten erhalten Geld, um zu untersuchen, wie man mit Hilfe von Institutionen wie EU und UNO „unfreies Verhalten beeinflussen oder einschränken“, und wie man nach dem Zusammenbruch eines „autoritären Regimes“ Stabilität und Ordnung erhalten kann. Das rücksichtslose Vorgehen von Soros' Sondertruppen im Osten sollte jenen in den USA eine deutliche Warnung sein, die Soros' Projekte für „demokratische Reformen“ und eine „offene Gesellschaft“ weiterhin beschönigen.

## **Offshore-Transparenz**

Entgegen der romantischen Sicht des Superfinanziers George Soros war dieser in keiner seiner Operationen ein Einzeltäter und sein Hauptinteresse war immer, den eigenen Kopf vor seinen Hintermännern zu retten.

Ein Jahrzehnt vor Gründung des Open Society Fund hatte Soros seinen Posten bei Arnhold und S. Bleichroeder Inc.<sup>5</sup> aufgegeben, um mit entsprechender Förderung den Quantum Fund N.V. zu gründen, der 2001 11-14 Mrd. \$ unter seiner Kontrolle gehabt haben soll. Der Quantum Fund wie auch das Soros Fund Management dienen als wichtigste Quellen für die Gelder, die in die oben erwähnten internationalen Projekte fließen. Soros ließ sich in den Niederländischen Antillen, einem britischen Protektorat, nieder und schloß amerikanische Staatsbürger als Fondsanleger oder Vorstandsmitglieder aus, damit er jede Überprüfung durch amerikanische Sicherheitsbehörden, die US-Steuerbehörden und andere Vorschriften umgehen konnte, während er von allen anderen „Transparenz“ verlangt.

Soros will unter allen Umständen Konflikte mit den US-Gesetzen vermeiden, so daß er noch nicht einmal im Vorstand seines eigenen Fonds sitzt, sondern über das Soros Fund Management in New York lediglich als offizieller „Investmentberater“ fungiert. Die Liste der Anleger und Vorstandsmitglieder des Quantum Fund wimmelt vor britischen, italienischen und schweizerischen Finanziers, wobei Königin Elisabeth II. eine Sonderposition auf der Liste exklusiver Kunden einnimmt. Quantum-Vorstandsmitglied Richard Katz sitzt auch im Vorstand der Londoner Handelsbank N.M. Rothschild & Sons und ist Vorsitzender der Rothschild Italia S.p.A.; Nils O. Taube ist Vorsitzender der Londoner Investmentgruppe St. James Palace, ein wichtiger Partner von Lord Rothschild; und George Karlweiss kommt von Edmond de Rothschilds Schweizer Banca Privata. Nach Gesprächen und öffentlich zugänglichen Quellen spielte Karlweiss eine wichtige Rolle, um Soros das Startkapital für Quantum zu beschaffen. Der Bankenapparat der Rothschilds mit seinen internationalen Verflechtungen stand und steht im Zentrum schmutziger britischer Geldoperationen von Geldwäsche über Rohstoffspekulation bis Drogen-für-Waffen-Geschäfte, Finanzierung internationaler Verbrechernetze und weitgehender Kontrolle über den Goldhandel.

Quantum-Vorstandsmitglied und Schweizer Topfinanzier Edgar de Picciotto war Mitte bis Ende der achtziger Jahre an Angriffen auf die europäische LaRouche-Organisation beteiligt, als er über die schweizerische Denkfabrik Geo-Pol Geld an den damaligen LaRouche-Mitarbeiter Laurent Murawiec leiten ließ, der jetzt für das neokonservative Hudson Institute arbeitet.<sup>6</sup> De Picciotto ist derzeit Chef der Union Bancaire Privee, Ableger eines dubiosen Zusammenschlusses mit Edmund Safras Trade Development Bank, die wegen ihrer Verwicklung in die Iran-Contra-Affäre bekannt wurde. Safra, der selbst den Briten zu schmutzig wurde, wurde 1999 ermordet, als Schweizer und US-Behörden gegen ihn ermittelten, weil er Anfang der neunziger Jahre über seine Republik Bank of New York Milliarden Dollar an US-Bundesschatzbriefen auf mafiakontrollierte Banken in Moskau transferierte. Außerdem liefen Ermittlungen

gegen ihn wegen des Verdachts der Geldwäsche im türkischen und kolumbianischen Drogenhandel.

Nach Darstellung früherer Geheimdienstoffiziere des US-Außenministeriums, die mit dem Fall Soros vertraut sind, bezog Soros' Quantum Fund seine Milliarden von „stillen Anlegern“ wie Marc Rich sowie von den Mossad-Agenten Shaul Eisenberg und Rafi Eytan. Während des sowjetischen Niedergangs war Quantum-Investor Marc Rich<sup>7</sup> eine wichtige Figur im Rohstoffschmuggel. Er stand an vorderster Front, als verzweifelte und korrupte russische und sowjetische Führer genötigt wurden, den Rohstoffreichtum ihres Landes auf den Weltmärkten zu verscherbeln. Das Geld floß aus dem Land und wurde in Offshore-Konten deponiert. Rich, seit 1984 vor der US-Justiz auf der Flucht, organisierte diesen Beutefeldzug von seinem Büro in London aus, indem er seinen russischen Kontaktleuten half, alle Rohstoffe und Materialien zu verkaufen, die normalerweise für den russischen Binnenmarkt bestimmt waren. Seit 17 Jahren lebt Rich in London als Flüchtling vor der US-Justiz, die ihm Steuerhinterziehung, Betrug und Handel mit dem Feind (Iran) vorwirft. Rich engagierte Lewis Libby als seinen persönlichen Anwalt. 2001 setzte sich Al Gore dafür ein, daß Rich in den letzten Stunden der Clinton-Präsidentschaft eine Begnadigung erhielt. Bei späteren Aussagen vor dem Kongreß gab Libby zu, daß er die Begnadigung für Rich durch seine Kontakte zu Gores früherem Stabschef Jack Quinn (sowie über zwei frühere Mossad-Agenten im Dienste von Rich) erreichte.

## **Ein Ratschlag**

Die Weltwirtschaft erlebt derzeit eine hyperinflationäre Verpuffung. Die oben erwähnten internationalen Institutionen und Finanzkreise, deren Aktivitäten nach der amerikanischen Verfassung illegal sind, bringen sich seit Jahrzehnten in Position, um jetzt die Kontrolle zu übernehmen. Es wäre der amerikanischen Regierung sofort möglich, Soros' schmutzige Operationen zu unterbinden und die von LaRouche vorgeschlagenen Maßnahmen zur wirtschaftlichen Erholung einzuleiten.

All jene, die heute George Soros in Schutz nehmen, weil sie sein Geld wollen, wären gut beraten innezuhalten. Was immer geschieht, wenn das Vereinigte Königreich seinen jetzigen Kurs fortsetzt, Britanniens imperialer Plan (1763-2008) ist zu einem baldigen, schrecklichen Ende verurteilt. Das einzige Unklare in diesem Zusammenhang ist, ob das britische Weltreich den Rest der europäischen Zivilisation mit sich in ein langes, weltweites dunkles Zeitalter reißt oder nicht. Ist das das Geld wirklich wert?